

am 8. Februar 1282 und also sechs Jahre früher als sein Vater starb, bereits begraben gewesen sei. Urkundlich ist es allerdings nicht nachzuweisen, aber deshalb wahrscheinlich, weil dann dieses Dietrich's einziger Sohn, Friedrich der Stammeler (Tutta), im Jahre 1291 in der Klosterkirche zu Seußlitz wirklich beigesezt worden ist. Die besondere Theilnahme, welche man auch um dieser fürstlichen Gräber willen für dieß Kloster hegte, sprach sich durch fortdauernde Schenkungen von Gütern, Gerechtigkeiten und Befreiungen aus *).

Reich dotirt war und wurde auch immer mehr das Nonnenkloster zu Hain, welches vor dem Jahre 1240 gestiftet war, denn es wird dieses Klosters in einer im Staatsarchive befindlichen Urkunde vom 8. November 1240 und wieder einer andern vom 5. December 1243 gedacht. Diesem Kloster gehörte das Rittergut und Dorf Naundorf, Adelsdorf, Baslitz mit Medessen, hierüber sieben Hufen zu Wildenhain, mehrere Hufen zu Kalkreuth, einige Gärten vor der Stadt, wozu dann noch ansehnliche Zinsen an Geld, Getreide und Hühnern kamen.

Das Mönchkloster bestand im dreizehnten Jahrhunderte in Hain noch nicht, und scheint erst im folgenden Jahrhunderte dadurch entstanden zu sein, daß sich die Marienbrüder des Klosters zu Radeburg, da sie dort Hunger litten, hierher wendeten, aber auch hier nicht zu vollen Fleischtöpfen gelangten **). Es wurde hauptsächlich nur durch Sammlungen unterhalten, welche die Calandsbrüder, welche auch in Hain innerhalb der Stadtmauern einen Calandshof, d. h. ein Versammlungshaus (Loge) hatten, veranstalteten. Diese Calandsherren

*) Heinrich hatte dem Kloster Seußlitz das Hospital in Dresden mit allen Einkünften überlassen, dabei auch das Patronat über die dazu gehörige Kirche. Durch einen Vertrag zwischen dem Stift Meissen und dem Kloster Seußlitz vom 4. Septbr. 1316 trat letzteres dieß Patronat ab und erhielt dafür das Patronat über die Kirchen zu Seußlitz und Behren, welches Dorf (Behiria) Heinrich 1268 dem Kloster geschenkt hatte.

***) Das Kloster zu Radeburg wurde in ein Hospital verwandelt, während das älteste Hospital im Amte Meissen zu Dörschnitz im Jahre 1206 gegründet, in der Zeit von 1233 — 1250 zu einem Benedictinerkloster erhoben wurde, jedoch 1270 hier einging und in Siecheroda bei Torgau errichtet wurde.